



Dr. Stefan Kaufmann

04/2014
17.03.2014

Brief aus Berlin

CDU

Liebe Leserinnen und Leser,

die Situation in Berlin ist derzeit spürbar angespannt. Innenpolitisch ringen wir um neues Vertrauen in der Koalition; außenpolitisch richtet sich der besorgte Blick in die Ukraine. Da ist es gut, dass unsere Kanzlerin und Außenminister Steinmeier bei der Bewältigung der Krim-Krise an einem Strang ziehen und gemeinsam Wege aus der Krise suchen. Wenngleich die derzeit in der Ukraine regierenden politischen Kräfte nicht uneingeschränkt vertrauens-erweckend sind, hat Russland kein Recht, mit militärischem Druck und Drohgebärden auf die Ukraine einzuwirken. Nun hat zwar die Krim sehr deutlich für die Zugehörigkeit zu Russland votiert. Das war jedoch angesichts der vielen dort lebenden Russen und des aufgebauten Szenarios wenig überraschend. Sollte Russland sich weiter völkerrechtswidrig verhalten oder nun gar militärisch in die inneren Angelegenheiten der Ukraine einmischen, muss dies mit allen zur Verfügung stehenden diplomatischen Mitteln verhindert werden.

Angesichts der Dramatik dieses Themas kommen andere Dinge dieser Tage naturgemäß etwas zu kurz. Daher nur so viel: Auch der beginnende Kommunalwahlkampf in Stuttgart beschäftigt mich derzeit stark. Und: die Wahl zum Obmann im Bildungs- und Forschungsausschuss hat mich sehr gefreut.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494
Fax: 030/227-76228
www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:
stefan.kaufmann@bundestag.de

Wahl zum Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Bildungsausschuss



Zusammen mit anderen Mitgliedern des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung der CDU/CSU-Fraktion

Berlin – Am Dienstagnachmittag hat mich die CDU/CSU-Fraktion mit 95,98 Prozent der Stimmen zum Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Bildungsausschuss des Bundestages und stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Bildung und Forschung gewählt. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und über das Vertrauen meiner Fraktionskolleginnen und -kollegen.

Was ist ein „Obmann“?

Als Obleute werden die Abgeordneten bezeichnet, die in den einzelnen Ausschüssen Hauptansprechpartner ihrer jeweiligen Fraktionsführung sind. In jedem Ausschuss gibt es je Fraktion einen Obmann oder eine Obfrau. Bei den Ausschussberatungen bestimmen sie den Kurs der Fraktion entscheidend mit, formulieren deren Interessen und bringen ggf. festgefahrene Vorhaben wieder in Gang. Sie stimmen zudem die Tagesordnungen ab und planen die Beratungen. Für die Fraktionen sind die Obleute Mittler der Ausschussarbeit, weil sie einen guten Überblick über den Stand der Detailarbeit in ihrem Ausschuss haben.

Regierungserklärung zur Lage in der Ukraine



In ihrer Regierungserklärung zur Ukraine rief die Kanzlerin dazu auf, die Krise diplomatisch zu lösen – zum Besten der Ukraine und zum Besten Europas.

Berlin – In vielen Gesprächen wurde ich in der vergangenen Woche auf die Krim-Krise angesprochen. Am Donnerstag hat Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Regierungserklärung an die politische Vernunft Russlands appelliert und klargestellt, „dass die territoriale Integrität der Ukraine nicht zur Disposition“ steht. Sie rief dazu auf, die Krise diplomatisch zu lösen und betonte, dass der Dreiklang „Gespräche, Hilfe, Sanktionen“ Deutschland und seine Partner als Ansatz in der Lösung der

Krim-Krise leitet. Mit Blick auf das Gedenkjahr 2014 – der Ausbruch des Ersten Weltkriegs liegt 100 Jahre zurück – unterstrich die Bundeskanzlerin die positive Entwicklung, die Europa im Zuge des europäischen Einigungsprozesses durchlaufen hat. Europa habe die Lehren aus einem

„Militärisches Vorgehen ist keine Option.“
Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Regierungserklärung

blutigen Jahrhundert gezogen, die Einigung sei das „große Versprechen auf Frieden, Freiheit und Wohlstand“, betonte sie. Nun dürfe der Kontinent nicht in ein „Handeln nach dem Muster des 19. und 20. Jahrhunderts“ zurückfallen. Interessenkonflikte in Europa könne man im 21. Jahrhundert nicht mehr mit den Mustern des 19. Jahrhunderts lösen, als das Recht des Stärkeren noch über der Stärke des Rechts

stand. In der Zeit der Globalisierung zählten Kooperation und Verständigung mehr als einseitige geopolitische Interessen. Der aktuelle Verstoß gegen das Völkerrecht sei nicht hinnehmbar. Die Bundeskanzlerin forderte Russland auf, in diesem Konflikt einzulenken. Bei einer Annexion der Krim und einer Destabilisierung der Ost-Ukraine werde sich nicht nur das Verhältnis der EU und der G7-Staaten zu Russland ändern. Russland schade sich nicht zuletzt massiv selbst – „und zwar wirtschaftlich wie politisch“. Ich stimme der Bundeskanzlerin vollkommen zu, dass dieser Konflikt militärisch nicht zu lösen ist. Eine Lösung muss sich auf diplomatischem Wege finden. Zugleich finde ich es richtig, dass sich Europa solidarisch mit der Ukraine zeigt und Hilfen zur Verfügung stellt.

Die Regierungserklärung der Bundeskanzlerin können Sie hier als Video abrufen:
<http://goo.gl/EHVcn4>

Brief aus Berlin



Rede auf dem „The Berlin International Economics Congress 2014“



Während meines Vortrages „The dual system of Vocational Training and the Federal Law on support in Education as Guarantors of Sustainable Economic Growth“

Berlin – Anfang März habe ich auf dem „Berlin International

Economics Congress 2014“ des Institute for Cultural Diplomacy (icd) unter anderem über das deutsche duale Ausbildungssystem und die großen Vorteile, das es Deutschland im internationalen Wettbewerb verschafft, gesprochen. Gerade die jungen Teilnehmer aus Südeuropa haben berichtet, dass es für sie keine Jobperspektive in ihren Ländern gibt. Deutschland mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen

Union gilt dagegen von außen betrachtet für viele junge Menschen in Europa als großes Vorbild und Zielland! Außerdem habe ich in meinem Vortrag deutlich gemacht, wie wichtig die Möglichkeit der Studienfinanzierung nach dem BAföG für das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland ist. Dabei ist mir natürlich bewusst, dass wir noch

viel mehr tun müssen und nicht alles perfekt ist in unserem Land. Dennoch war die Möglichkeit, auf dem Kongress wieder einmal einen Einblick von der Wahrnehmung Deutschlands im Ausland zu bekommen, sehr wertvoll, hilft sie doch die eigene Sichtweise richtig einzuordnen.

Weitere Informationen zum icd finden Sie unter folgendem Link: www.culturaldiplomacy.org

Diskussionsveranstaltung zu menschengerechter Arbeit

Berlin – Auf einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung habe ich am vergangenen Dienstagabend unter anderem mit Gewerkschafts- und Arbeitgebervertretern über das Thema „menschengerechte Arbeit“ diskutiert. Dabei ging es um zahlreiche wichtige Punkte wie zum Beispiel neue Formen von Arbeit und Beschäftigung, humane Arbeitsgestaltung bis hin zum demographischen Wandel: wie können wir auch in einer alternden Gesellschaft und damit auch einer alternden Belegschaft zu einer gerechten Arbeit für alle



Die Diskussionsrunde der Friedrich-Ebert-Stiftung

und neuen Modellen bei der Teilzeit kommen? Wie können wir bei zunehmendem Alter der Belegschaft dafür sorgen, dass diese langfristig motiviert und leistungsfähig bleibt? Zur

Beantwortung dieser Fragen soll – wie im Koalitionsvertrag vereinbart – ein neues Forschungsprogramm zur Zukunft der Arbeit aufgelegt werden. Interessant war, dass Arbeit-

geber- wie Arbeitnehmervertreter bei der Frage des Forschungsbedarfs sehr deutlich an einem Strang ziehen. Bei der Umsetzung ist nach Auffassung der Experten – und auch meiner Meinung nach – wichtig, nicht nur die Großkonzerne, sondern vor allem auch kleinere und mittlere Unternehmen bei der Ausgestaltung eines handlungsorientierten Forschungsprogramms mit in den Blick zu nehmen. Eine sehr interessante Diskussion, aus der ich viele Anregungen für die Arbeit im Parlament mitgenommen habe!

100-jähriges Jubiläum der Neuapostolischen Kirche Stuttgart-Degerloch



Hans Laux, Jörg-Uwe Müller und Martin Lutz (von links)

Stuttgart – Am Freitagabend, 7. März, habe ich anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Neuapostolischen Kirche (NAK) die Gemeinde in Degerloch besucht. Die NAK hat im Kirchenbezirk Stuttgart-Degerloch rund 2.200 Mitglieder. In meinem sehr offenen Gespräch mit Hans Laux, dem Leiter des Kirchenbezirks, dem Degerlocher Gemeindevorsteher Jörg-Uwe Müller und Martin Lutz, dem stellvertretenden Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, ging es unter anderem um die Koope-

ration der NAK mit den anderen christlichen Kirchen und das Verhältnis der NAK zur Politik bzw. den kirchlichen Umgang mit politischen Fragestellungen. Anders als die evangelische und die katholische Kirche hält sich die NAK mit öffentlichen Stellungnahmen sehr zurück. Deutlich wurde, dass es – bei aller Unterschiedlichkeit – auch sehr viel Gemeinsames und Übereinstimmendes mit beiden großen christlichen Kirchen gibt. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Brief aus Berlin

Stuttgarter in Berlin



Zusammen mit der Besuchergruppe vor der Glaskuppel des Reichstags

Berlin – Am Montag, den 3. März, habe ich erstmals in diesem Jahr eine BPA-Besuchergruppe aus dem Wahlkreis in Berlin empfangen. Mit dabei waren unter anderem Vertreterinnen und Vertreter des SV Heselach, von Respect21 e.V. und von Choice e.V. Höhepunkte waren sicher-

lich die Besuche im Kanzleramt, beim ZDF-Morgenmagazin und der Blick von der Dachterrasse des Reichstagsgebäudes auf das sonnige Berlin. Außerdem habe ich mit der Gruppe eine sehr interessante Diskussion zu einem bunten Strauß an Themen führen können.

Besuch der Leonhardskrippe



Stuttgart – Am Donnerstag, 6. März, habe ich die Leonhardskrippe in Stuttgart-Mitte besucht – eine der ältesten Krippen in Stuttgart. Im Gespräch mit der Leiterin Frau Fink (rechts neben mir im Bild) und ihren Kolleginnen sowie Vertreterinnen der Elternschaft ging es um das Bundesprogramm „Frühe Chance“, bei dem Krippen- und Kindergartenkinder bereits ab dem ersten Lebensjahr durch speziell ausgebildetes Personal mit Blick auf Sprachfähigkeit und Integration besonders gefördert werden. Wichtig ist den für das Projekt ausgebildeten Erzieherinnen vor allem, bei der Gruppengestaltung nicht zwischen stärker und weniger stark förderbedürftigen Kindern zu unterscheiden, son-

dern gerade mit Blick auf Kinder mit Migrationshintergrund gezielt gemischte Gruppen zu bilden. Das Projekt wurde 2011 von der christlich-liberalen Koalition ins Leben gerufen und mit 400 Mio. Euro ausgestattet. Es läuft Ende dieses Jahres aus und war nach Meinung aller Beteiligten und Experten ein großer Erfolg. Gelobt wird insbesondere die Nachhaltigkeit, die durch die ständige Präsenz der aus dem Programm finanzierten 50%-Kräfte erreicht wird. Alleine in meinem Wahlkreis Stuttgart I kamen und kommen über 50 Einrichtungen in den Genuss dieser zusätzlichen halben Stelle. Meine Gesprächspartnerinnen und ich waren daher einer Meinung, dass dieses erfolgreiche Projekt, das für alle Kinder sprachlich viele Vorteile bringt, über 2014 hinaus weiter geführt werden soll. Ich habe gerne zugesagt, mich dafür bei der Regierung und in der Fraktion einzusetzen.

Chile zu Besuch in Stuttgart



Zusammen mit dem chilenischen Botschafter Jorge O'Ryan Schütz, dem chilenischen Außenminister Alfredo Moreno und Bezirksvorsteherin Brigitte Kunath-Scheffold (von links)

Stuttgart – Bereits am 5. März habe ich in Stuttgart an der feierlichen Übergabe eines Geschenks an die Stadt Stuttgart teilgenommen: Auf dem Santiago-de-Chile-Platz auf dem

Haigst mit seinem herrlichen Blick hinunter auf die Stadt steht ab sofort die Bronzestatue der chilenischen Literaturnobelpreisträgerin Gabriela Mistral. Das Denkmal ist ein Geschenk der Bronze gießerei der Familie Rojas in Chile. Eingerahmt wurde die Enthüllung des Kunstwerks von einem Liedbeitrag des Opersängers Felipe Rojas. Anschließend wurden die anlässlich des Fußball-Länderspiels Chile gegen Deutschland anwesenden Gäste, der chilenische Außenminister Alfredo Moreno und der chilenische Botschafter Jorge O'Ryan Schütz, im Rathaus in Degerloch von der Bezirksvorsteherin Brigitte Kunath-Scheffold empfangen.

Eröffnung der CeBIT in Hannover



Messerungang auf der CeBIT2014 – hier am Stand der Fraunhofer-Gesellschaft. Thema: Industrie 4.0 – also die Verbindung bzw. Verschmelzung von Produktion und IT (hier am Beispiel der Anwendung von Ortungssystemen in der Montage).

Hannover – Letzten Montag war ich zur feierlichen Eröffnung der CeBIT in Hannover. Partnerland war dieses Jahr Großbritannien. Deshalb war neben unserer Kanzlerin auch der britische Premierminister David Cameron gekommen – und hat mit einer sehr pointierten und aussagekräftigen Rede überzeugt. Insbesondere hat er Deutschland eine engere Zusammenarbeit in Fragen von Innovation und IT angeboten. Außerdem haben auf der

Eröffnung gesprochen: der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, VW-Vorstandschef Martin Winterkorn und Prof. Dieter Kempf, der Präsident des Branchenverbandes BITKOM. Thema in diesem Jahr war die „Datability“ – und damit vor allem das Thema „Big Data“. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in ihrer Rede dafür geworben, auch und gerade im Zeitalter von IT die „Selbstbehauptung des Menschen vor seine Überflüssigmachung“ zu stellen.

